

Veröffentlichungen des Staatlichen Instituts für Musikforschung XV/I
STUDIEN ZUR GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE BAND 6/I

In Verbindung mit
Klaus-Jürgen Sachs und Albrecht Riethmüller

herausgegeben von
Thomas Ertelt und Heinz von Loesch

Über den traurigen und fröhlichen Gesang

Reformierte Tonsatzbetrachtungen
im Musiktraktat I 4^o 288 der
Stadtbibliothek Leipzig (um 1600)

I. Teil: Edition und Kommentar

von
WERNER BRAUN

Georg Olms Verlag
Hildesheim | Zürich | New York



2007

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Georg Olms Verlag AG, Hildesheim 2007

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier gemäß ISO 9706

Umschlaggestaltung: moloko GmbH · corporate communication, Berlin. Agathe Gorocz

Texterfassung: Brigitte Neumann und Elfriede Splinter

Satz: Oliver Busch, Berlin

Notensatz: Ellen Prigann, Berlin

Herstellung: Strauss Offset GmbH, 69509 Mörlenbach

Redaktion: Marion Czerulla und Heinz von Loesch unter Mitarbeit von Rosemarie Courzakis

ISBN 978-3-487-13352-2

ISSN 1618-3150

INHALT

Vorwort der Herausgeber	VII
Vorwort	IX
Abkürzungen	X
Einleitung	1
1. Die Quelle	1
2. Textschichten	4
3. Autor	7
4. Auftragswerk	10
5. Musica nova	12
6. Traditionen	16
7. Notierungsformen	18
8. Kompositionszitate	19
9. Tabellen	23
Edition · Lateinisch–deutsch	25
Kommentar	117
Buch 1	117
Buch 2	134
Appendix	139
Zusammenfassungen	144
Quellen	147
Literatur	149
Personenregister	153

VORWORT DER HERAUSGEBER

Im vorliegenden Band der *Studien zur Geschichte der Musiktheorie* wird – in Faksimile sowie in zweisprachig lateinisch-deutscher Edition – zum ersten Mal eine handschriftliche Kompositionslehre aus der Stadtbibliothek Leipzig veröffentlicht, die in mindestens fünffacher Hinsicht historisch bedeutsam ist:

Erstens ergänzt sie den überhaupt spärlichen Bestand deutscher Tonsatzlehren um das Jahr 1600, dieser musikgeschichtlich so signifikanten Umbruchzeit.

Insofern es Werner Braun gelungen ist, als Herkunftsort der Kompositionslehre mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein Gymnasium in der Nähe von Münster zu ermitteln, erweitert sie unseren theoriegeschichtlichen Blick zweitens geographisch – auf Westfalen – sowie drittens konfessionell: auf Autoren reformierten Bekenntnisses. Die bisher bekannten Tonsatzlehren der Zeit stammen sämtlich aus Mittel- und Norddeutschland und entsprangen stets der Feder lutherischer oder katholischer Verfasser.

Viertens beinhaltet sie mit den beiden umfangreichen Kapiteln über den traurigen und den fröhlichen Gesang die früheste Affekten- bzw. Ausdruckslehre im deutschen Sprachraum, die einen solchen Namen wirklich verdient. Und da sie von den sogenannten musikalisch-rhetorischen Figuren nahezu unberührt ist, weitet sie fünftens gerade hinsichtlich dieser prominenten Frage inhaltlich wie methodologisch unseren Blick.

Daß mit Werner Braun, dem Autor von Band 4 des Neuen Handbuchs der Musikwissenschaft (*Die Musik des 17. Jahrhunderts*) sowie von Band 8/II der Geschichte der Musiktheorie (dem großen Beitrag über die deutsche Musiktheorie von Calvisius bis Mattheson), der beste Kenner der deutschen Musik und Musiktheorie des 17. Jahrhunderts für Einleitung, Kommentar, Edition und Übersetzung verantwortlich zeichnet, ist den Herausgebern eine ganz besondere Ehre.

Berlin, im Oktober 2006

Thomas Ertelt und Heinz von Loesch

VORWORT

Deutsche Tonsatzlehren um 1600 sind in lateinischer Sprache in Mittel- und Norddeutschland gedruckt worden: Sethus Calvisius schrieb für die Fürstenschule in Pforta bei Naumburg (*Melopoia*, Erfurt 1592) und Joachim Burmeister für das Gymnasium in Rostock (*Musica poetica*, Rostock 1607). Eine schlesische Ergänzung kam durch den Ordensgeistlichen Johann Nucius (*Musices poeticae [...] praeceptiones*, Neisse 1613). Dieser spärliche Befund war unterfangen von einer großen Zahl handschriftlicher Kompilate. Als Unikate gingen sie bis auf eher zufällige Reste verloren.

Daß der hier vorgelegte Traktat trotz eines ersten Hinweises von 1930 weitgehend unberücksichtigt oder gar unbekannt geblieben ist, liegt an seiner unsicheren Lokalisierung. Wir können ihn jetzt ziemlich sicher dem gräflichen Gymnasium in Steinfurt bei Münster zuweisen, wodurch ein musikgeschichtlich bisher wenig belichtetes Territorium in die Entwicklung einbezogen wird. Zugleich erfährt die Tonsatzlehre dieser Zeit eine konfessionelle Abrundung. Zu den lutherischen und katholischen Schriften kommt eine reformierte. Sie bietet zwar ebenfalls »Praecepta componendi«, verdeutlicht aber durch eine Fülle neuer Züge in Inhalt und Methode, daß es nicht um Verfertigung neuer Musikstücke ging, sondern um Schärfung der Wahrnehmungsfähigkeit für musikalische Strukturen. Mehr als bei den »Altgläubigen« machen Tonsatzbetrachtungen den Lehrgang aus.

Den Städtischen Bibliotheken der Stadt Leipzig sei gedankt für Benutzungs- und Publikationserlaubnis, der Universität des Saarlandes für die mir weitergewährten guten Arbeitsbedingungen. Ein besonderer Dank geht auch an Marion Czerulla vom Staatlichen Institut für Musikforschung (Berlin) für die tatkräftige Mithilfe bei der redaktionellen Arbeit sowie an Ellen Prigann (ebenda) für die Herstellung der zahlreichen Notenbeispiele.

Saarbrücken, Oktober 2006

Werner Braun